

### Ausrichtung des DAV

**Weitblick** – Seit Jahren verfolge ich die – vor allem in den Leserbriefen ausgetragene – Diskussion um die Ausrichtung des DAV. Soll der Verband neue Bergsportarten wohlwollend aufnehmen, sich traditionell ausrichten, dem Breitensport oder dem Spitzensport im Panorama mehr Platz einräumen? Speed Hiking, Mountainbiking, traditionelles Wandern? Naturschutz oder Massentourismus? Sich gesellschaftlicher Themen wie Integration, Inklusion, Gleichberechtigung annehmen? Ich begrüße es sehr, dass der DAV und sein Magazin so vielfältig sind wie die Interessen seiner Mitglieder, Diskussionen und Streit inklusive. Die Berge bieten uns wunderbare, elementare Erfahrungen – Wind, Regen, Kälte im Gesicht; den eigenen Körper bis in die letzte Faser zu spüren; die Reduktion auf das Wesentliche; jede Menge Aussicht. Es wäre schade, wenn sich das Privileg des gewonnenen Weitblicks nur in Kilometern Sicht ausdrücken ließe, und wenn wir nicht auch ein bisschen Toleranz, Empathie, Hilfsbereitschaft und Anerkennung für andere von dort oben mitbringen würden.

Tarek Siddiqui

### Bedrohtes Kulturgut

DAV Panorama 5/2017, S. 8f.

**Kein pauschales Problem** – Gegen Ende des Textes werden Bergradler relativ pauschal als Problem dargestellt. Das Ganze wird mit dem verstärkten Auftreten von E-Bikern in den Bergen begründet. In meinen Augen werden hier zwei Entwicklungen vermischt: Zum Einen ist ein aktuelles Mountainbike nicht mehr mit einem Rad aus Elmar Mosers Zeiten zu vergleichen, und zum anderen gibt es nun elektrische Räder. Bei der erstgenannten Entwicklung sehe ich keinen Unterschied zu anderen alpinen Disziplinen. Der Mountainbiker will – nicht anders als der Skifahrer oder Kletterer – ausprobieren, was mit dem neuen Material möglich ist. Die Freude an der Bewegung und

dem eigenen Können ist nicht viel anders als beim Klettern oder Skifahren. Ich selbst habe Interesse daran, dass nicht irgendwann pauschal das Radfahren auf alpinen Steigen verboten wird. Deshalb wünsche ich mir eine Diskussion, die differenzierter ist. Es ist nicht zu bestreiten, dass mit einem modernen Mountainbike öfter alpine Steige befahren werden. Doch gilt das analog auch für die E-Biker? Hier spricht ein Gewicht von im Mittel zwanzig Kilo schon sehr stark gegen das regelmäßige Befahren von Touren auf alpinen Steigen, die meist auch Schiebe- und Tragestrecken enthalten.

Sabine Goeden

### Klettern in der Pfalz

DAV Panorama 5/2017, S. 20ff.

**Herbe Enttäuschung** – Das erste Foto über eineinhalb Seiten: Was soll der grüne Farblecks, der den Großteil des Felsens unsichtbar macht? Und welchen Informationsgehalt soll das Foto einer Frau haben, die in Streuselkuchen beißt? Ebenfalls verzichtbar ist das Foto der Friends, wie die aussehen, wis-

gesucht/gefunden



Ab sofort unter:  
[alpenverein.de/gesucht-gefunden](http://alpenverein.de/gesucht-gefunden)

sen wir. Auch hier wurde das Wesentliche, nämlich der Fels, unkenntlich gemacht. Der Autor möge dem Leser auch seine politische Meinung ersparen. Wie er zu Trump steht, hat in einem Bergsport-Magazin nichts verloren.

T. Wolf

### Free Solo

Knotenpunkt in DAV Panorama 6/2017, S. 67f.

**Bitte kritisieren** – Da muss ich doch auch als mickriger Wanderer meinen Senf dazu geben. Sie erwähnen die Angst und Sorge von Familie und Freunden. Denen droht aber keine direkte Gefahr. Was aber ist mit den Rettungskräften, die dann ggf. den Verunglückten bergen? Bestenfalls müssen diese Ehrenamtler nur mit dem Anblick des zermatschten Körpers fertig werden. Schlimmstenfalls verlieren sie bei dem Versuch, diese größtenwahnsinnigen Egomanen zu bergen, ihr eigenes Leben. Was ist mit der Angst der Familien der Retter und ggf. dem Verlust dieser Familienernährer? Und wer zahlt dann ggf. diese unsinnigen Rettungsaktionen? Also bitte die Aktionen dieser Egomanen totschweigen oder mindestens kritisieren.

Achim Steinacker

### Gender und Sprache

DAV Panorama 6/2017

**Mangelnde Sensibilität** – Bei aufmerksamem Durchlesen fällt auf, dass es noch häufig an weiblichen Begriffen mangelt wie z. B. BergsportlerIn, BundesjugendleiterInnen/...leitung, JugendleiterInnen/Jugendleitungs-Ausbildung, LeserInnen-Post etc.

Elisabeth Eisenbarth

**Gender-Wahnsinn** – Im Knotenpunkt frönen Sie seit Neuestem dem grassierenden Gender-Wahnsinn, allen männlichen Subjekten den Anhang \*innen anzuhängen. Z. B. Bewohner, Bergsportler, Touristen. Diese Wörter werden immer schon für beide Geschlechter verwendet und verstanden. Sogar der Plural-Artikel „die“ ist gleich. Also was soll's: unnützlich, verwirrend. Lassen Sie das \*innen wieder weg.

Hans Hopfner

### Tour de Soleil

DAV Panorama 6/2017, S. 38ff.

**Nicht aktuell** – Zu oben genanntem Artikel möchte ich zwei Kommentare abgeben: Das Skigebiet vom Winterhorn in Hospental ist seit 2009 geschlossen. Insofern ist die Empfehlung, den Skilift zu nehmen, nicht mehr ganz aktuell. Ansonsten finde ich später im Artikel den Begriff „entjungfern“ auch in Bezug auf einen Skihang nicht mehr ganz aktuell (mensch könnte das auch als sexistisch empfinden).

Andreas Grom

### Spendenaufrufe

**Von wegen Vorteile** – Alle Jahre wieder erhalten die DAV-Mitglieder Spendenaufrufe zur Sanierung bzw. Unterhaltung der Hütten. In der DAV-Hüttenordnung ist u.a. manifestiert, dass „Alpenvereinsmitglieder mit ihren Mitgliedsbeiträgen wesentlich die Erhaltung der Hütten unterstützen und daher Vorteile gegenüber Nichtmitgliedern genießen“. Nach meinen Erfahrungen ist davon nichts mehr zu verspüren. Im Gegenteil: Aufgrund der Reservierungspraxis blieben mir nach Reservierungsanfragen einige Hüttenbesuche verwehrt. Nichtmitglieder zahlen zwar höhere Übernachtungsgebühren, aber keinen Mitgliedsbeitrag und erhalten auch keine Spendenaufrufe. Ich habe den Eindruck, als DAV-Mitglied bei dem Wunsch nach einer Hüttenübernachtung zum Bittsteller zu werden.

Klaus Ronkowski

**Hinweis:** Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

### Berichtigungen:

- ▶ Bei unseren Geburtstagswünschen für Max Niedermann (Panorama 6/2017, S. 16) haben wir uns um 5 Jahre vertan. Er konnte im Dezember bereits seinen 90. Geburtstag feiern.
- ▶ Im Nachruf von Francek Knez (Panorama 6/2017, S. 16) haben wir geschrieben, er sei als Letzter der „drei Musketiere“ des slowenischen Bergsteigens gestorben. Das ist nicht richtig – Silvo Karo erfreut sich bester Gesundheit.